

Im Namen von Attac bedanke ich mich bei allen Anwesenden hier am Platz, die unserem Aufruf und damit dem der Friedensbewegung gefolgt sind.

Es gibt sicher verschiedene Vorstellungen, wie Krieg beendet und Frieden erreicht werden kann. Mit der Einladung verschiedener Gruppen und Parteien war uns klar, dass hier heute verschiedene, vllt auch widersprüchliche Akzentuierungen und Positionen zur Sprache kommen werden. „Die Waffen nieder – Krieg ist keine Lösung“ - das dürfte klar und unmissverständlich bleiben.

Aus diesem Motto ergeben sich für mich jedoch auch viele Fragen. Sie sind insbesondere an die Regierungsparteien und die ihnen folgenden oder auch vorauseilenden Medien gerichtet und sie sollen den Blick auf einige Aspekte leiten, die bisher vielleicht etwas unterbelichtet blieben:

Schon der preußische Heeresreformer von Clausewitz stellte in einem berühmt-berüchtigten Zitat fest: „*Der Krieg ist eine bloße Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln.*“ Kann es dann wirklich sein, dass wir am Donnerstag dem 24. Februar in einer anderen Welt aufgewacht sind, wie so oft in den letzten Tagen behauptet?

Hat Putin wirklich den ersten Krieg nach 1945 nach Europa getragen? Wie war das doch in den 90er Jahren mit Jugoslawien? Und ging da nicht auch eine einseitige Anerkennung von Teilen der jugoslawischen Bundesrepublik als eigenständige Staaten voraus?

Ist Putins Krieg vom Himmel gefallen? Oder ist er nicht doch die Fortsetzung einer komplexen, jahrzehntelangen politischen Entwicklung, die derzeit in den Kommentaren der Mainstream-Medien ziemlich unterkomplex behandelt oder gar ausgeblendet wird? Ist der Krieg nicht doch Ergebnis einer Eskalations-Spirale, an der mindestens zwei Akteure gedreht haben?

Nächste Frage:

Wie war das mit Mrs-Fuck-The-EU-Nuland? Hatte sie nicht damit geprahlt, 5 Mrd Dollar in die Ukraine investiert zu haben? Dienten diese Dollars nicht der Destabilisierung? Hat Mrs. Nuland nicht – wie übrigens auch der amtierende Bürgermeister von Kiew – mit Vertretern rechtsextremer Kräfte vor der Kamera posiert? Sind das nicht Kräfte, die einem Regiment angehören, das dem ukrainischen Innenministerium unterstellt ist und das die Wolfsangel - ein SS-Zeichen - in seiner Fahne führt?

Wie auch immer die Existenz von Faschisten in der Ukraine bewertet wird, sie kann keine Rechtfertigung für einen mörderischen Völkerrechtsbruch sein.

<Weitere Frage:

War es nicht die erste rot-grüne Regierung, die 1999 mit der Beteiligung an der Bombardierung Belgrads einen Tabubruch begangen hat? Ging damit nicht zum ersten mal nach 45 Krieg von deutschem Boden aus? Und ist es nicht ein zweiter Tabubruch der heutigen Regierung, indem sie offen – die Betonung liegt auf offen – Waffen in ein Kriegsgebiet liefert? War dieses Tabu nicht unmittelbar verbunden mit der Lehre aus zwei Weltkriegen?>

Wie auch immer die Lehre aus der Geschichte bewertet wird. Sie kann erst recht kein einziges Todesopfer in Putins Krieg rechtfertigen.

Kann unsere Forderung – Die Waffen nieder! Sofort deeskalieren und zurück an den Verhandlungstisch! - Kann das erfüllt werden, wenn Öl ins Feuer gegossen sprich Waffen ins Kriegsgebiet geliefert werden? Kann die Gewaltspirale zurückgedreht werden, indem wir das 2-Prozent-Ziel der NATO plötzlich übererfüllen und zusätzlich 100 Mrd. für Aufrüstung in einem „Sondervermögen“ bereitstellen? Wie viel Leid könnte mit diesem Geld verhindert werden?

Sanktionen:

Haben Sanktionen jemals dazu geführt, dass Spannungen zwischen Regierungen gelöst wurden? Haben die Bevölkerungen nicht mehr darunter gelitten als die jeweiligen Herrscher und Oligarchen? Hat das Leid der Bevölkerungen nicht eher dazu geführt, dass sie enger an ihre Herrscher gedrängt wurden?

Es gäbe noch mehr, ich lass es heute bei dieser letzten Frage:

Ich bin hoch erfreut, wie unbürokratisch und schnell Geflüchteten aus der Ukraine geholfen werden kann. Aber: Warum die Unterschiede zwischen den Geflüchteten? Würde die DB wirklich weniger Defizit einfahren, wenn alle vor Krieg und Not Geflüchteten ungeachtet ihrer Hautfarbe und Herkunft zum Nulltarif befördert werden?

Wie auch immer Antworten auf all diese Fragen ausfallen - ihre Verschiedenheit, ja auch Gegensätzlichkeit darf nie und nimmer die Einheit erschüttern, in der wir heute hinter unserem Motto stehen. Lasst uns zum Schluss gemeinsam dieses Motto laut rufen:

Die Waffen nieder - Krieg ist keine Lösung!

Das hat heute Priorität.

Unsere Solidarität gilt der Bevölkerung der Ukraine und Russlands. Ja, es gibt auch eine Friedensbewegung in der Ukraine und in Russland. Die Friedensbewegung in Deutschland steht an ihrer Seite.

Mit einem weltbekannten Protestsong, den vielleicht die eine oder der andere mitsingen kann, möchte ich diese Kundgebung schließen. Der Song besteht - wie mein Redebeitrag - aus zunächst offenen Fragen.

<How Many Roads?>